

Eingewöhnungskonzept für Kinder unter 3 Jahren



NaNa's Eingewöhnungskonzept



Eingewöhnungskonzept für Kinder unter 3 Jahren

Inhalt

Einleitung.....	Seite 3
Definition der Eingewöhnung.....	Seite 3
Pädagogische Zielsetzung.....	Seite 4
Die Eingewöhnung.....	Seite 4
Die Prozessschritte der Eingewöhnung.....	Seite 5
Anmeldung.....	Seite 5
Aufnahmegespräch.....	Seite 5
Eingewöhnungsphase.....	Seite 6
Grundphase.....	Seite 6
Trennungsversuch.....	Seite 7
Die Stabilisierung- Schlussphase.....	Seite 7
Gespräch nach der Eingewöhnungsphase.....	Seite 7



Einleitung

Für das Kind ist der Eintritt in die Kindertagesstätte ein neuer Lebensabschnitt.

Im Vordergrund steht der Beziehungsaufbau zwischen dem Kind und der Erzieherin und den Eltern. Daher stellt die Eingewöhnungsphase einen Schlüsselprozess dar und erhält besondere Bedeutung. Eine Erzieherin fungiert als Bezugsperson für das Kind.

Jeder Neuanfang bedeutet bei aller Neugier und Vorfreude auch Abschied von Vertrautem. Diese Trennung ist oft mit unterschiedlichen Gefühlen bei Kindern und Eltern verbunden und gerade beim morgendlichen Abschied besonders deutlich spürbar.

Von Seiten der Eltern und Kinder sind daher sehr unterschiedliche Reaktionen wahrnehmbar.

Definition der Eingewöhnung

Der Eingewöhnungsprozess umfasst die Zeit von der Anmeldung eines Kindes in der Kinderkrippe bis zum Abschluss einer gut strukturierten Integration in die Gruppe und in das Krippengeschehen. Sie beinhaltet alle Schritte, die dem Kind und seiner Familie das Vertraut werden mit den Abläufen, Regeln und Ritualen in der Einrichtung erleichtern. Dieser Eingewöhnungsprozess wird seitens des Kindes, der Eltern und der pädagogischen Mitarbeiterinnen bewusst mit dem Eingewöhnungsgespräch (Elternabend vor der Eingewöhnung) abgeschlossen.



Pädagogische Zielsetzung

- Das neue Kind und die anderen Kinder der Gruppe nehmen miteinander Kontakt auf und entwickeln Beziehungen.
- Das Kind lernt Räume, Tagesablauf, Regeln und Rituale kennen.
- Informationsaustausch zwischen Erzieherin Eltern und Eltern untereinander.
- Eltern lernen Räumlichkeiten der Einrichtung kennen und erhalten Informationen über die pädagogische Arbeit und die organisatorischen Rahmenbedingungen und Abläufe
- Mit Eltern und Kindern über Ängste bei zeitlich begrenzter Trennung sprechen und gemeinsam Bewältigungsstrategien entwickeln.
- Dem Kind außerhalb der Familie Sicherheit und Geborgenheit geben.

Die Prozessschritte der Eingewöhnung

Anmeldung

Bei Interesse an einem Krippenplatz melden sich die Eltern, meist telefonisch, bei der Leitung. Es besteht dann die Möglichkeit, einen Besichtigungstermin zu vereinbaren, um so schon einen ersten Eindruck der Krippe zu erhalten.

Hier werden auch die Rahmenbedingungen sowie Tagesablauf und Eingewöhnung besprochen und der Aufnahmevertrag zwischen Eltern und Kinderkrippe geschlossen. Im Anschluss daran findet dann das Aufnahmegergespräch statt.



Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch findet vor der Aufnahme des Kindes in der Krippe statt. Im Austausch zwischen Eltern und Leitung können sämtliche Fragen seitens des Elternhauses und der Krippe geklärt werden.

Inhalte des Aufnahmegespräches sind:

- Anamnesebogen
- Die Rolle der Eltern im Eingewöhnungsprozess
- Die Rolle der Erzieherin im Eingewöhnungsprozess
- Das möglicherweise unterschiedliche Verhalten von Kinder in der Einrichtung und der Familie
- Die organisatorischen und Kind bezogenen Möglichkeiten, welche die Eltern haben, um den Eingewöhnungsprozess ihres Kindes zu unterstützen (z.B. vertrautes Kuscheltier)
- Der Ablauf der Eingewöhnung in unserer Einrichtung
- Erledigung der notwendigen Formalitäten zur Aufnahme (Meldezettel, Geburtsurkunde, Impfstatus.)

Eingewöhnungsphase

1) Grundphase/Kennen lern Phase

Wir starten schon zwei Monate vor Betreuungsbeginn mit der Grundphase, um so eine sanfte und langsame Eingewöhnung zu ermöglichen. Das heißt ein Elternteil (bitte immer der Gleiche) besucht uns mit dem Kind einmal in der Woche am Nachmittag für 2 Stunden. Hierbei besteht 80% zige Anwesenheitspflicht, um in die nächste Phase, wenn möglich zu starten. Diese Kenne lern Phase wird genutzt, um zu uns Betreuerinnen ein gutes Vertrauen aufzubauen zu können. Hierbei können auch alle anfallenden Fragen und Anliegen unserer Seits sowie von Eltern Seite geklärt werden.

Verhalten der Bezugsperson in der Grundphase

- gemeinsam mit dem Kind etwas spielen
- das Kind nicht drängen, sich von ihnen zu entfernen
- immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht
- einen „sicheren Hafen“ für ihr Kind darstellen



- mit dem Kind den Gruppenraum kennen lernen

Verhalten der pädagogischen Fachkräfte

- eher passiv
- nimmt vorsichtig Kontakt zum Kind auf
- drängt das Kind nicht
- bietet sich als Spielpartner an

2) Kleiner Trennungsversuch

Im Anschluss an die Grundphase wird ein erster Trennungsversuch unternommen. Die Bezugsperson bleibt passiv in der Garderobe sitzen, zeigt dem Kind, dass sie da ist, gibt aber dem Kind die Sicherheit, dass es sich gerne in den Gruppenraum begeben kann zum Spielen.

Verhalten der Bezugsperson in der kleinen Trennungsphase

- Eher passiv
- Kind nicht drängen
- Bestärken, dass man da ist
- Vielleicht etwas lesen

Verhalten der pädagogischen Fachkraft

- Geht auf das Kind zu
- Bietet sich als Spielpartnerin an
- Ist schützender Hafen für das Kind
- Baut noch mehr Vertrauen auf



3) Trennungsversuch

Bezugsperson verabschiedet sich einige Minuten nach der Ankunft in der Garderobe, das heißt sobald sich das Kind gut im Gruppenraum aufhält, wird von Seite der Betreuerin Bescheid gegeben, dass sich die Bezugsperson verabschieden kann. Diese verlässt die Krippe, bleibt, aber in der Nähe und ist abrufbereit. Das weitere Verhalten ist abhängig von der Reaktion des Kindes:

Reagiert das Kind gleichmäßig und interessiert sich weiter für seine Umgebung, kann die Trennung bis maximal eine Stunde ausgedehnt werden. Das gilt auch dann, wenn das Kind zwar zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von seiner Erzieherin beruhigen lässt.

Wirkt das Kind nach dem Verabschieden der Bezugsperson verstört, oder beginnt untröstlich zu weinen wird der Trennungsversuch abgebrochen. Die Eingewöhnungszeit verlängert sich.

4) Die Stabilisierungs- Schlussphase

Ist die Eingewöhnung bisher gut gelungen, wird die Trennungszeit (die Bezugsperson muss immer telefonisch erreichbar sein) in den nächsten Tagen weiter ausgedehnt. Die Bezugserzieherin beobachtet das Verhalten des Kindes und tauscht sich mit den Eltern des Kindes aus. Der nächste Schritt ist die Verabschiedung bei der Türe. Das Kind wird an der Türe an die Bezugserzieherin übergeben.

5) Gespräch nach Eingewöhnungszeit

Zum Abschluss der Eingewöhnungsphase, die je nach Kind unterschiedlich andauern kann, findet ein gemeinsames Gespräch zwischen den Eltern und der Bezugserzieherin statt. Dabei werden noch anstehende Fragen geklärt und Impulse zur Weiterentwicklung des Kindes besprochen.

